

Dorf Drift

Das Dorf ist Thema. Heimat, Region und Naturnähe sind neu/wiederentdeckte Phänomene, die den Begriff des Dorfes in den Fokus stellen.

Aber: was heißt heute Dorf und gibt es das Dorf noch? Dialekt, Trachten und grasende Kühe sind Bilder für eine vermeintliche ländliche Idylle. Dabei kann das neue Dorf nicht mehr das alte Dorf sein und die Aufgaben, die dem alten Dorf zugeschrieben waren, bedienen.

Die Grundlage der mehrheitlichen Landwirtschaft fehlt. Hierarchien haben sich neu geordnet. Es muss neue Regeln für das Dorfleben geben. Wer sind die Bewohner? Aus der Stadt Zugereiste die Landidylle Beschwörende? Pendler, die das Dorf als ruhige und noch erschwingliche Schlafstätte schätzen und weil die Kinder es hier besser haben? Oder Gebliedene / Einheimische? Und dann sind da noch die Touristen, die das Dorfleben als Gegenentwurf Ihres alltäglichen Lebens feiern und das (bequeme) Ursprüngliche suchen: Urlaub eben.

Aber wie kann das Dorf eine funktionierende gesellschaftliche Einheit sein, welche Funktion erfüllt es und welche Funktionen füllen es? Wie interagiert es mit dem ländlichen und urbanen Raum?

Wir alle schätzen die Ruhe auf dem Land (Jugendliche beklagen sie), die Idylle, die wir gerne hätten, die Wirklichkeit ausblendend. Oder ist das die Sicht der Städter auf das Dorf? Wir betrachten und entwickeln Szenarien und Methoden, finden vielleicht unseren Umgang mit dem Dorf aus dem Dorf heraus, finden Möglichkeiten für das Dorf jenseits von Einfamilienhaussiedlungen und Leerstand, entlang der Begriffe von Vielfalt, Dialog, Inklusion, Dorfgemeinschaft, Ästhetik, Baukultur, Material, Neuerfindung, Partizipation, Typologie, Funktion, Kooperation, Region, Wirtschaft, Mobilität, Energie, Revitalisierung, Tradition, Identität, Innovation, Gestaltung, Energetisierung, Engagement.

Willkommen im Alltag des Dorfes. Schön hier!